

BAU-HOLZ

DAS INFOMAGAZIN DER GEWERKSCHAFT BAU-HOLZ

www.bau-holz.at

Jahrgang 107 Ausgabe 4-7/2012

Durchschnittlich
4% mehr Lohn
für unsere 240.000 BAU-HOLZ Arbeiter!

**30.000 Arbeiter importieren
Leitls Forderung ist ein
Schlag ins Gesicht**

... für die vielen tausenden Arbeits-
suchenden in Österreich

Seite 3

**Lohnverhandlungen
Österreich ist Bau-KV
Europameister**

In keinem anderen Land waren die
KV-Abschlüsse am Bau höher

Seite 4

**ACHTUNG Schwerstarbeit
Gesund in Pension lautet das
Motto der GBH-Sommertour**

Krankheit durch Arbeit darf in Öster-
reich nicht auch noch bestraft werden

Seite 10-11

1 Jahr Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz (LSDB-G): Die Zahlen liegen vor!

Arbeitsmarktöffnung: Vor allem ausländische Firmen sind die Sünder!

Seit 1. Mai 2011 – rechtzeitig zur Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes - besteht die Möglichkeit, Löhne durch Kontrollorgane zu überprüfen und bei Unterentlohnungen zu sanktionieren. So kommen Arbeitnehmer auch zu ihrem gerechten Einkommen. In Europa ist dieses Gesetz für einen fairen Wettbewerb einzigartig.

Alleine die Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) hat im ersten Jahr der Geltung des LSDB-G mehr als 3.500 Baustellenkontrollen durchgeführt und bei über 300 Firmen und über 1.400 betroffenen Arbeitnehmern den Verdacht auf Unterentlohnungen festgestellt, vor allem bei ausländischen Betrieben.

Bau-Holz Chef Abg. z. NR Josef Muchitsch: „Studien zeigen, dass die Öffnung des österreichischen Arbeitsmarktes vor allem Arbeitskräfte aus Polen, Ungarn, der Slowakei und Slowenien angelockt hat. Es hat sich aber auch gezeigt, dass viele dieser Arbeitskräfte bereits vorher in Österreich waren und quasi legalisiert wurden. Mit dem LSDB-G ist es gelungen, Lohn- und Sozialdumping in Österreich unattraktiv zu machen. Diesen Weg müssen wir weitergehen!“

Bereits erreicht ...

- Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz
- Baustellendatenbank
- Bessere Vernetzung aller Kontrollorgane
- BUAK-Kontrolle aufgestockt, Kontrollen auch am Wochenende
- HFU-Liste der haftungsbefreiten Unternehmen

Was fordern wir noch!

- Bei Auftragsvergaben heimische Betriebe mit deren Arbeitnehmern bevorzugen und Subvergaben ausschließen bzw. auf korrekte Firmen beschränken.
- Kontrollmöglichkeiten ausweiten, z. B. auch für Zulagen

▶▶ *Wer in Österreich neue Aufträge erhält, entscheiden noch immer die Auftraggeber in Österreich!*

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz

Lohn- und Sozialdumping in der Steiermark!

Im Zuge einer Baustellenerhebung in der Steiermark wurden 8 Arbeitnehmer eines ungarischen Unternehmens befragt, die angaben, mit Innenputzarbeiten auf der Baustelle beschäftigt zu sein und einen Nettomonatslohn von 600 Euro zu erhalten, teilweise als Hilfs- oder Facharbeiter. Während der Kontrolle hat sich ein Arbeitnehmer am Dachboden versteckt und wurde dort vom Baustellenerheber aufgegriffen. Ein weiterer Arbeitnehmer lief davon und wurde von einer Frau mit dem Auto abgeholt.

Das ungarische Unternehmen war im Auftrag eines anderen ungarischen Unternehmens tätig, welches wiederum von einem österreichischen Unternehmen beauftragt wurde. Es lagen entgegen den gesetzlichen Bestimmungen keine Lohnunterlagen auf der Baustelle auf.

Die BUAK stellte eine **Unterentlohnung von 53,1 bzw. 46,3%** fest, erstattete Anzeige an die Bezirkshauptmannschaft und beantragte ein **Gesamtstrafausmaß von 77.000 Euro**.

Zahlen, Daten und Fakten aus der Steiermark!

Baustellenkontrollen der BUAK zwischen 1. Mai 2011 und 15. Juni 2012

Inländische Firmen	Steiermark	Österreich
Anzahl der kontrollierten Firmen	684	4.807
Verdachtsfälle – Unterentlohnung	13	80
kontrollierte Arbeitnehmer	2.169	17.113
Verdachtsfälle – Unterentlohnung	46	202
Ausländische Firmen		
Anzahl der kontrollierten Firmen	137	849
Verdachtsfälle – Unterentlohnung	76	313
kontrollierte Arbeitnehmer	651	4.370
Verdachtsfälle – Unterentlohnung	374	1.472

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Forderung von Leitl ist ein Schlag ins Gesicht für alle Arbeitssuchenden!

Unfassbar! WKO-Präsident Christoph Leitl will 30.000 ausländische Arbeitskräfte trotz hoher Arbeitslosigkeit importieren!

In Österreich steigt die Arbeitslosigkeit und WKO-Präsident Christoph Leitl will gleichzeitig 30.000 ausländische Facharbeitskräfte aus dem Ausland „importieren“!

Ich frage mich schon, welchen Wert die Ergebnisse der Sozialpartner von Bad Ischl und die Ankündigung im Stabilitätspaket – ältere Arbeitnehmer länger im Berufsleben zu halten – eigentlich hat? **Außerdem verzeichnen wir aktuell eine höhere Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr!**



Während in Österreich knapp 280.000 Menschen auf Jobsuche und in Schulungsmaßnahmen sind, will Leitl 30.000 neue Arbeitskräfte aus den europäischen Ländern nach Österreich hereinholen. Das ist ein Widerspruch sondergleichen und ein „Schlag ins Gesicht“ für alle arbeitssuchenden Menschen in Österreich!

Schon jetzt tauschen Großunternehmen ältere gegen jüngere Arbeitskräfte aus. Krankheitsbedingte Kündigungen erfolgen immer früher und die Betroffenen werden in die Arbeitslosigkeit bzw. in Frühpension gedrängt.

Leitls Forderung ist der falsche Weg!

Die gesamte Wirtschaft muss wieder mehr an sozialer Kompetenz beweisen, anstatt Gewinne für Aktionäre zu erhöhen. Der Mensch muss wieder im Vordergrund stehen! Wir müssen gemeinsam mit unseren Sozialpartnern an einer Höherqualifizierung der un- und angelernten Beschäftigten arbeiten. Das ist der einzig richtige Weg.

Des Weiteren muss es gezielte Maßnahmen für ein gesundes Arbeiten geben.

Nur dann kann es gelingen, dem Fachkräftemangel zu entgegnen, Arbeitslosigkeit zu senken und das tatsächliche Pensionsantrittsalter zu heben.

Wir als Gewerkschaft Bau-Holz nützen die Sommermonate, um österreichweit das 7-Punkte-Programm „**ACHTUNG Schwerstarbeit**“ vorzustellen. Nur so wird es möglich sein, dass zukünftig auch Schwerstarbeiter gesund, aktiv und vital in ihre wohlverdiente Pension gehen können.

Abschließend wünsche ich euch schöne und erholsame Sommermonate und hoffe, dass ihr auch etwas Zeit mit euren Familien oder Freunden genießen könnt!

Abg. z. NR Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender

Aus dem Inhalt

Die Ergebnisse unserer Lohnverhandlungen	SEITE 4
Wassertrinken	SEITE 5
Hitze am Bau	SEITE 6
Sozialstaat fairbessern	SEITE 8
Weiterbildung bringt's	SEITE 9
ACHTUNG: Schwerstarbeit! Krankheit durch Arbeit darf nicht bestraft werden	SEITE 10
Wohnen wird unleistbar	SEITE 12
Stabilisierungspaket	SEITE 13
Live zur SKI-WM 2013	SEITE 16
Exklusive Angebote	SEITE 17
bahole.at	SEITE 18
Dein Bundesland	SEITE 19

GBH-Newsletter anmelden!
Mail an presse@gbh.at

Aktuelle News:
www.bau-holz.at

Deutlich mehr Cash für unsere Bau-Holz-ArbeiterInnen!

Durchschnittlich 4 % mehr Lohn!

Nach Abschluss der Frühjahrslohnrunde der Gewerkschaft Bau-Holz gibt es seit 1. Mai 2012 durchschnittlich 4 Prozent mehr Lohn für alle Bau- und Holzarbeiter!



Alle Abschlüsse im Überblick

Bauindustrie und Baugewerbe

+ 4,2 Prozent mehr KV-Lohn und Lehrlingsentschädigung
Ist-Lohn Parallelverschiebung

Bauhilfs- und -nebgewerbe

+ 3,7 bis 4,15 Prozent mehr KV-Lohn und Lehrlingsentschädigung
Ist-Lohn Parallelverschiebung

Holz- und Sägeindustrie

+ 4,0 bis 4,1 Prozent mehr KV-Lohn und Lehrlingsentschädigung
+ 3,75 Prozent mehr Ist-Lohn, Parallelverschiebung

Maler, Lackierer und Schilderhersteller

+3,92 Prozent mehr KV-Lohn, bis zu + 6 Prozent mehr Lehrlingsentschädigung
Ist-Lohn Parallelverschiebung



Holz und Kunststoff verarbeitendes Gewerbe

+ 3,75 bis 3,91 Prozent mehr KV- und Akkordlohn sowie Lehrlingsentschädigung

Stein- und keramische Industrie

+ 3,81 Prozent mehr KV-Lohn und Lehrlingsentschädigung
+ 3,61 Prozent mehr Ist-Lohn



Österreich ist Bau-KV-Europameister!



In keinem anderen Land haben sich die Löhne über alle Baubranchen derart erhöht wie in Österreich. Mit durchschnittlich plus 4 Prozent und einem Lohnzuwachs von mehr als 1.000 Euro jährlich erhalten alle 240.000 Bau- und Holzarbeiter einen klaren Reallohnzuwachs, freut sich der Chefverhandler und Bundesvorsitzende der Gewerkschaft Bau-Holz Abg. z. NR Josef Muchitsch.

Wassertrinken ist enorm wichtig!

Bereits bei **normaler Arbeit** verbraucht ein Mensch ca. **2.5 Liter Flüssigkeit**. Schon ein Flüssigkeitsverlust von 2 Prozent verursacht einen **Leistungsverlust von 20 Prozent!**

**Wir sind für
DICH da!**

www.bau-holz.at

Gemeinsame Sonnenschutz-Aktion der Bausozialpartner in Kooperation mit der AUVA

Diese Hitze haut auch den **stärksten Bauarbeiter um!**

Urlaubszeit! Viele genießen gerade die Sonnenstrahlen, lesen ihre BAU-HOLZ Zeitung am Strand oder in einem schattigen Garten bei kühlen Getränken. Bei den meisten Bauarbeitern ist das anders: Sie müssen in der Hitze schuften, können nicht einfach in den Schatten gehen, wie Experten es raten.

Gerade bei Sonnenschein fallen am Bau die meisten Überstunden an. Hitze und UV-Strahlung sind gefährlich. Es kommt nicht nur zu Sonnenbränden, auch massive Schädigungen von Augen und Haut bis hin zu Krebserkrankungen häufen sich in den letzten Jahren.

Die Gewerkschaft Bau-Holz setzt daher gemeinsam mit dem Sozialpartner und der AUVA ihre erfolgreiche UV-Schutz-Aktion fort. Dabei werden Bauarbeiter direkt auf den Baustellen persönlich und mittels Flyern und Plakaten informiert, beraten und mit Sonnencremes, Sonnenbrillen und UV-Schutz-Shirts versorgt!



Andreas Huss, MBA, in der GBH für ArbeitnehmerInnenschutz verantwortlich: „Für viele ist das ein absoluter Aha-Effekt und Gott sei Dank bringen wir viele auch zum Umdenken. Auch die ArbeitgeberInnen klären wir darüber auf, dass sie ihre Beschäftigten bestmöglich schützen müssen. Denn gerade am Bau ist eines klar: Sonne, Hitze, gefährliche Arbeitsbedingungen und Stress – wenn hier nicht vorgesorgt wird, haut das auch den stärksten Bauarbeiter um!“

►► Bauarbeiter müssen auch in der Sonne hart arbeiten, ob sie wollen oder nicht! Sie können nicht in den Schatten „flüchten“, wie von Experten empfohlen!

SONNENSCHUTZ AM BAU

ZU VIEL SONNE KANN SCHLIMME FOLGEN HABEN

SO NICHT! **SONNENBRAND**
HAUTKREBS
AUGENENTZÜNDUNG

WIE MACHE ICH ES RICHTIG?

- 1. Direkte Sonne meiden**
Izbjegavati direktno izlaganje sunu. Događanja gineći izbjegniti izlaganje.
 - Flexiblen Arbeitseinstellung nutzen, die Mittagsonne meiden
 - Nie länger als unbedingt notwendig in der Sonne bleiben
 - Arbeitsbereich beschatten
- 2. Kleidung & Sonnenschutzbrille tragen**
Nesiti odjeću i naočale sa zaštitom od sunca. Nositi je gineći gornjuga kaitinoma.
 - Möglichst viel Haut bedecken (Kopf, Nacken, Oberkörper)
- 3. Unbedeckte Körperstellen eincremen**
Nepokrivene dijelove tijela nanositi zaštitnom kremom. Nanesite kremu na nepokrivene dijelove tijela.
 - Gesicht (Nase, Lippen), Ohren, Nacken, Unterarme, Hände, etc.

AUVA **WKO**

Wassertrinken hält gesund!



- 1. Genug Wasser trinken ist lebensnotwendig!**
Ohne Essen stirbt man, ohne Trinken wesentlich früher!
- 2. Flüssigkeitsbedarf: Mindestens 2 Liter pro Tag!**
Wer schwer arbeitet muss mehr Wasser trinken.
- 3. Warte nicht, bis du durstig bist!**
Erst bei Flüssigkeitsmangel tritt das Durstgefühl auf, deshalb über den ganzen Tag verteilt genügend Wasser trinken.
- 4. Mehrmals täglich Wasser trinken!**
... ist gesünder als alles auf einmal „reinzuschütten“.
- 5. Keine zu kalten Getränke!**
Zu kalte Getränke verursachen Magenschmerzen.
- 6. Natürliches Mineralwasser ist das gesündeste!**

Folgen von Flüssigkeitsverlust:

- Leistungsabfall
- Fehlhandlungen und Unfälle
- Müdigkeit
- Erhöhte Reizbarkeit
- Konzentrationsmangel

**Wir sind für
DICH da!**

www.bau-holz.at

Die aktuelle Kampagne des ÖGB

Sozialstaat fairbessern!

„Sozialstaat fairbessern“ heißt die Kampagne von ÖGB und Gewerkschaften. Das Warum ist klar: damit er auch in Zukunft noch für Ausgleich, Umverteilung und sozialen Frieden sorgt.

Was der Sozialstaat leistet

Der Sozialstaat – das sind nicht nur Beihilfen: gutes Wasser aus allen Wasserleitungen, saubere und gut beleuchtete Straßen, keine Müllberge, leistbares Wohnen, ein gutes öffentliches Verkehrsnetz u. v. m. gehören genauso dazu.

ÖGB-Forderungen ...

- Vermögensbesteuerung auf EU-Niveau anheben
- Schluss mit Sonderentlastungen für Unternehmen - Schiefelage zulasten der ArbeitnehmerInnen beseitigen
- strenge und effektive Aufsicht über den Finanzsektor
- höhere Nettoersatzrate im Arbeitslosengeld

Nähere Infos unter: www.oegb.at

ÖGB und AK:

Sozialpartner an den Tisch bei Krisenlösung in EU!

ÖGB-Präsident Erich Foglar und AK-Präsident Herbert Tumpel wollen das Modell der österreichischen Sozialpartnerschaft auch auf europäischer Ebene umsetzen.

"Wir brauchen ein Europa, wo Wachstum und Beschäftigung wieder im Vordergrund stehen", fordern sie. "Es gibt genug Arbeit, es ist auch genug Geld vorhanden, es rinnt nur in die falschen Kanäle."

AK und ÖGB wollen die rasche europaweite Einführung der Finanztransaktionssteuer. Das würde 250 Mrd. Euro bringen und könnte z.B. zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit verwendet werden.

GBH kritisiert geplante EU-Reformen im Sozialbereich!

Eine Delegation der GBH war im Juni in Brüssel, um die Positionen der österreichischen Bau- und HolzarbeiterInnen zu wichtigen Themen aufzuzeigen. Eklatante Schwächen sieht GBH-Bundesvorsitzender Josef Muchitsch bei der geplanten Änderung der Entsende-Richtlinie, die „schwarze Schafe“ unter den Unternehmern schützt.

Auch gegen den Vorschlag der EU-Kommission, dass die Grundrechte wie das Streikrecht keinen Vorrang vor den Freiheiten des Marktes haben können, tritt die GBH auf. Auf massiven Druck der europäischen Gewerkschaften wurde dieses Vorhaben vorerst gestoppt.

Muchitsch: „Auch leistbares Wohnen muss Hauptthema in der EU werden. Immerhin sind die Wohnkosten innerhalb der EU in den letzten Jahren explodiert. Um den Bedarf an leistbaren Wohnungen abdecken zu können, muss mehr gebaut und saniert werden.

den. Wohin uns Immobilienspekulation führt, zeigt die Situation in Spanien nur zu deutlich auf. In Spanien sind in den letzten 12 Monaten 350.000 Familien delogiert und auf die Straße gesetzt worden. Leistbares Wohnen muss zur obersten Priorität in Europa werden!"

Frauseminar 2012

Weiterbildung für unsere GBH-Funktionärinnen ist ein Erfolg!

18 Kolleginnen aus ganz Österreich nahmen am diesjährigen zweitägigen Seminar speziell für Funktionärinnen der Gewerkschaft Bau-Holz teil, das Anfang Mai in Schladming stattfand.



Themen waren die Konfliktbewältigung im Betrieb und die Teilzeitbeschäftigung in Österreich.

Einerseits ermöglicht Teilzeitbeschäftigung den frühen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nach der Geburt eines Kindes. Andererseits führt sie zu einer schlechteren sozialen Absicherung bis zu weniger Pension.

Die GBH-Frauen fordern daher u. a.

- Unterstützung durch das AMS bei einem Wunsch nach höherer Stundenanzahl bzw. einem Vollzeitjob, Recht auf Vermittlung von Arbeitsplätzen mit mindestens 35 Std./Woche
- Ein flächendeckendes, ganztägiges, leistbares und qualitativ hochwertiges Kinderbetreuungsangebot
- Ganztagesbetreuung bis zum Ende der Schulpflicht der Kinder unter obigen Kriterien
- Die Entwicklung und Umsetzung von flexiblen Eltern-Arbeitszeit-Modellen

Nähere Infos: Bundesfrauensekretärin
Mag. Brigitte Schulz
0664/614 55 05, brigitte.schulz@gbh.at

Erhöhter Pensionistenabsetzbetrag Bis zu 364 Euro mehr!

Der Ärger über die Abschaffung des Alleinverdienerabsetzbetrages war unter den PensionistInnen groß. Der Pensionistenverband und die Gewerkschafts-PensionistInnen kämpften erfolgreich um seine Wiedereinführung. Ab 2012 gibt es den neuen "erhöhten Pensionistenabsetzbetrag", der allerdings beantragt werden muss!

Er beträgt 764 Euro jährlich und damit um 364 Euro mehr als der "Allgemeine Pensionistenabsetzbetrag". Diese Erhöhung entspricht damit genau der Höhe des früheren "Alleinverdiener-Absetzbetrages" ohne Kind.

Alle Infos zu Voraussetzungen sowie das nötige Formular gibt es in jedem Finanzamt und online unter www.pvoe.at sowie unter www.bmf.gv.at.

Hans Holper verabschiedet!

Im Rahmen einer Feierstunde verabschiedete sich der Bundesvorsitzende der GBH Johann Holper in den Ruhestand. Die Sozialpartner aus dem Bau-, Stein- und Holzbereich sowie WegbegleiterInnen aus Gewerkschaft, Ministerien und Sozialversicherung waren gekommen, um gemeinsam mit Hans Holper auf seine bewegte Gewerkschaftskarriere zurückzublicken. **Für seinen Einsatz erhielt Hans Holper die Hans-Böck-Ehrendadel und die Johann-Böhm-Plakette verliehen.**



„Gesünder Arbeiten – Gesund in Pension“ lautet das Motto der GBH-Sommertour durch ganz Österreich

Gewerkschaft Bau-Holz: Krankheit durch

Viele Arbeiterinnen und Arbeiter schaffen es gesundheitlich oft nicht einmal in die Schwerarbeitspension! Laut Experten müssen wir aber angeblich länger arbeiten, damit das Pensionssystem weiter finanzierbar bleibt. In manchen Berufsgruppen geht es. In manchen ist es derzeit unmöglich. Was notwendig ist, um auch als Schwerstarbeiter gesund in Pension gehen zu können, zeigt ein GBH-7-Punkte-Programm.



Fakt ist: Schwer arbeitende Menschen gehen nicht freiwillig in Frühpension, sondern gesundheitliche Auswirkungen aus ihrem Arbeitsleben zwingen sie dazu. Viele Schwerarbeiter schaffen es gesundheitlich nicht, mit dem 60. Lebensjahr die Schwerarbeitspension zu erreichen.

Des Weiteren werden ältere Arbeitnehmer oft gekündigt, sobald sie gesundheitlich angeschlagen sind.

Muchitsch: „Nur 6 von 10 Betroffenen bekommen eine Pension. Die restlichen werden zwischen Krankenkasse und Arbeitsamt oft auch jahrelang hin- und hergeschoben. Dabei geht es

auch um tausende Familien, welche nicht wissen, wie sie mit einem Arbeitslosentaggeld von durchschnittlich 31,40 Euro pro Tag überleben können. Und Amann fällt dazu nichts Besseres ein, als diese Menschen auch noch mit hohen Abschlägen zu bestrafen! So geht das nicht!“

Amanns Wunsch nach einer Lohnnebenkostensenkung durch Nichtleistung des Arbeitslosenversicherungsbeitrages für Ältere wurde von Unternehmen in der Vergangenheit nicht genutzt. Muchitsch berichtet: „Unsere Erfahrungen haben das bestätigt. Vielmehr werden ältere Arbeitnehmer durch jüngere ersetzt. Auch der vielbejammerte Facharbeitermangel ist oft ein Vorwand, um einen größeren Austausch von Arbeitskräften zu vollziehen. Ältere Arbeitnehmer sind vielen Unternehmen nicht mehr wichtig!“



Huss appelliert an die Unternehmer: „Menschen gesund in Beschäftigung zu halten, muss eine moralische und soziale Verpflichtung für Unternehmer sein. Wir brauchen die Wirtschaft als Partner und nicht als Gegner. Menschen zu bestrafen, weil sie aus gesundheitlichen Gründen arbeitsunfähig sind, ist der falsche Weg! Krankheit durch Arbeit darf in Österreich nicht bestraft werden! Unsere Lösungsvorschläge liegen auf dem Tisch.“

„Realitätsfremde und ideenlose Forderungen wie 'Arbeiten bis 67' bestimmen leider die Berichte zum Thema Pensionen“, ärgert sich der Bau-Holz Chef und Abg. z. NR Josef Muchitsch über die aktuelle Diskussion zur Erhöhung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters.

Der freiheitliche Wirtschaftsbundobmann Fritz Amann will zum Beispiel die Abschläge für Frühpensionisten deutlich erhöhen. „Gesundes Arbeiten, um auch gesund in Pension gehen zu können, muss das Gebot der Stunde heißen“, fordert Andreas Huss, MBA, Experte der GBH für Arbeitnehmerschutz- und Gesundheitsfragen.

▶▶ **Die Forderung „Arbeiten bis 67!“ ist realitätsfremd. Wir laden alle selbsternannten Experten gerne ein, auch nur einen Tag auf einer Baustelle zu arbeiten. Ich bin mir sicher, dann wären diese haltlosen Forderungen endlich einmal vom Tisch!**

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz

ch Arbeit darf nicht bestraft werden!

Um Arbeitnehmer länger in Beschäftigung halten zu können, bedarf es Maßnahmen, damit Schwerstarbeit nicht krank macht! Schwerstarbeitende Menschen sind mit 50 körperlich schon so „kaputt“, dass sie nicht mehr arbeiten können. Dass Teile der ÖVP und FPÖ jetzt über Arbeiten bis 67 diskutieren, ist eine Verhöhnung aller, die ihr Leben lang schwerst arbeiten müssen.

►► Auch Schwerstarbeiter sollen gesund in Pension gehen können. Auch unsere Bau-Holz Arbeiter haben es sich verdient, ihre Pension noch gesund und fit mit ihren Enkelkindern genießen zu können!

Andreas Huss, MBA, Experte für Arbeitnehmerschutz und Gesundheit in der GBH

Das 7-Punkte-Programm

- 1. Überstundenregelung einhalten!**
Höhere Strafen, wenn das Arbeitszeitgesetz nicht eingehalten wird. Öffentliche Aufträge und Förderungen daran koppeln.
- 2. Das Recht auf Urlaub!**
Verbrauch von Alturlaube muss gesetzlich vorgeschrieben werden.
- 3. Gesundheitschecks und Gesundheitsschulungen!**
Die Kosten muss der Arbeitgeber tragen.
- 4. Aus- und Weiterbildung!**
Höhere Qualifikation steht auch für eine bessere Gesundheit.
- 5. Schlechtwetterregelung!**
Zum Arbeiten im Freien bei Kälte, Hitze und Regen brauchen wir klare gesetzliche Regelungen
- 6. Schwerarbeit nicht bestrafen**
Sinnvolle und realistische Überbrückungsmodelle für alle, die gesundheitlich nicht mehr arbeiten können
- 7. Bewusstsein schaffen!**
Gesund in Pension ist eine WIN-WIN-Situation für den Staat, die Sozialversicherungsträger, Arbeitgeber und die Arbeitnehmer

So nicht! Wenn Bauarbeiter gesund älter werden wollen, gehört UV-Schutz (Beschattung, UV-Schutzkleidung, Sonnencreme) und ausreichend Flüssigkeit dazu. Andernfalls drohen Hautkrebs und andere Erkrankungen.



►► Sie werden keinen Bauarbeiter finden, der mit 60 Jahren und darüber noch halbwegs gesund seinen Job ausüben kann!

Mag. Herbert Aufner, Bundesgeschäftsführer der Gewerkschaft Bau-Holz

„Betongold“

Wohnpreise explodieren, weil nicht genug gebaut wird!

620 Euro Monatsmiete für eine abgewohnte 40 m²-Wohnung in Wien, bis zu 30.000 Euro für einen m² Wohnfläche in der Wiener Innenstadt – das ist kein Horrorszenario, sondern Alltag. Österreichweit ist die Situation nicht anders. Die Wohnpreise steigen rasant: Allein 2011 wurden gebrauchte Eigentumswohnungen um 6,5 Prozent, Baugrundstücke um 6,2 Prozent, Einfamilienhäuser um 4,5 Prozent und Mietwohnungen um 4,4 Prozent teurer! Wie lange können wir uns das noch leisten?

Wer Immobilien hat, verkauft sein „Betongold“ nicht, wer es sich leisten kann, investiert.

Wer aber dringend Wohnraum benötigt, kann sich diesen immer schwerer leisten – schon gar nicht in den Ballungszentren, weil gleichzeitig zu wenig gebaut und saniert wird.

Der geförderte Wohnbau sorgt dafür, dass leistbarer Wohnraum geschaffen wird und „drückt“ auch die Mieten im freifinanzierten Wohnbau.

Mangels ausreichender Förderungen und mangels öffentlicher Bauvorhaben gerät aber auch dieses weltweit vorbildliche Modell in Bedrängnis.

5,3 Millionen Menschen leben in geförderten Wohnungen. Etwa 60 Prozent aller nach 1945 neuerrichteten Wohnungen sind mit öffentlichen Mitteln finanziert, im Geschoßwohnbau sind es 75 Prozent. Aber die geförderten Objekte sind schnell vergeben.

Bau-Holz Chef Abg. z. NR Josef Muchitsch: „Noch haben wir kein Horrorszenario wie in München, aber wenn wir nicht rasch handeln, wird es sehr eng. Wir werden nichts unversucht lassen, um die Politik von der Wichtigkeit von notwendigen Investitionen in den Wohnbau zu überzeugen und die Wohnbauförderung wieder zweckzubinden. Nur so können wir leistbaren Wohnraum sichern und zudem Arbeitsplätze am Bau und in vielen anderen Branchen schaffen!“



▶▶ Wohnen gehört wie Nahrungsmittel und Kleidung zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Aus diesem Grund ist leistbares Wohnen ein Gebot der Stunde und muss wieder oberste Priorität bei allen politisch Verantwortlichen bekommen!

Abg. z. NR Josef Muchitsch, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz

Die Würfel sind endgültig gefallen!



17 Fragen & 17 Antworten

zum Stabilisierungspaket findest du auf den nächsten beiden Seiten.

Schulden und Vermögen in Österreich im Überblick

	2010	2011	
Öffentliche Verschuldung Österreichs	205,58	217,40	Mrd. €
Einnahmen des Bundes	59,43	63,45	Mrd. €
BIP	263,11	271,48	Mrd. €
Banken privates Vermögen	508,90	506,90 *	Mrd. €
Immobilienvermögen	880,00	–	Mrd. €
Immobilienvermögen/Kopf	130.000	–	€
BIP pro Kopf	31.368	32.366	€
Schulden pro Kopf	24.509	25.918	€

Quelle: WIFO, OeNB, Gewerkschaft Bau-Holz

* Stand III/2011

17 aktuelle Fragen & Antworten

1. Warum werden die Reichen schon wieder verschont und warum hat sich die SPÖ nicht durchgesetzt?

Dieser Vorwurf ist richtig zu stellen. Die SPÖ bleibt dabei, dass Vermögen in Österreich auch in Zukunft stärker besteuert werden muss. Einen Durchbruch in dieser Sache hat die ÖVP jedoch verhindert. Tatsache ist, Vermögende müssen jetzt trotzdem mehr beitragen, z. B. durch eine Solidarabgabe für Großverdiener ab 150.000 Euro Jahresbruttoeinkommen oder durch die Immobiliensteuer auf Nebenwohnsitze. 10 Prozent der Bevölkerung besitzen nämlich 85 Prozent der Nebenimmobilien (mit einem Gegenwert von 370 Mrd. Euro) in Österreich. Nicht nur die SPÖ, sondern auch die Gewerkschaften und die AK werden weiterhin eine höhere Besteuerung der Vermögen einfordern.

2. Laut Strache wird Österreich bluten!

Es gibt eine weltweite Wirtschaftskrise, die keinen Staat verschont. In den anderen Staaten explodieren die Arbeitslosenzahlen, Hunderttausende Menschen rutschen in die Armut ab, weil ihre Einkommen und Pensionen gekürzt werden. Gewalt bei Demonstrationen und Verletzte sind die Folge. In Österreich ist das nicht so! Es gibt verträgliche Maßnahmen sowohl einnahmen- als auch ausgabenseitig. Wachstum und Beschäftigung fallen dem Sparpaket nicht zum Opfer, Massensteuern und Eingriffe in bestehende Pensionen wurden verhindert.

3. Warum müssen wir sparen?

Österreich hat in den letzten Jahren als Antwort auf die Finanz- und Wirtschaftskrise, um Arbeitsplätze zu sichern und das Wirtschaftswachstum zu stabilisieren, sehr viel in Beschäftigung investiert. Das hat allerdings auch insgesamt 25,9 Mrd. Euro gekostet. Daher heißt es jetzt sparen, damit die Zinszahlungen für die bestehenden Schulden nicht zu hoch werden und der Staat (also wir alle) günstige Kredite bekommt.

4. Kommt ein nächstes Sparpaket?

Bereits 2010 wurde in Loipersdorf ein erstes Einsparungspaket geschnürt. Aufgrund der aktuellen Ereignisse gibt es nun zusätzlich das notwendige Stabilisierungspaket mit Maßnahmen von 2012 bis 2016. Beide Pakete bewegen 52,9 Mrd. Euro. Das entspricht ca. 2/3 unseres jährlichen Staatshaushaltes. Ein neues Paket kommt mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr so schnell in Frage.

5. Warum werden die Pensionen gekürzt und der Tätigkeitsschutz verschlechtert?

Fakt ist, bestehende Pensionsbezieher erfahren keine Kürzungen ihrer Pension. Jene, die in den nächsten Jahren in Pension gehen, werden dies unter neuen Voraussetzungen tun. Ein Problem ist aber die schrittweise Anhebung des Antrittsalters für den Tätigkeitsschutz. Vom Sozialministerium wurden begleitende Maßnahmen zugesagt. Es wird eine unbefristete Härtefallregelung geben, durch die Betroffene unter gewissen Voraussetzungen auch weiterhin vorzeitig in I-Pension gehen können. Wir werden die praktischen Auswirkungen dieser Maßnahme aber sehr genau beobachten.

6. Warum wird Bausparen halbiert?

Auch hier will die Regierung sparen. Es ist allerdings geplant, lediglich den staatlichen Zuschuss zum Bausparen, der insgesamt 5,5 Millionen Bausparverträge betrifft, um einen durchschnittlichen Jahresbeitrag von Euro 18,- (das sind Euro 1,50/Vertrag und Monat) zu kürzen. Ein von den Bausparkassen vorgeschlagener Kompromiss wurde von der ÖVP-Finanzministerin nicht angenommen.

7. Ist das Sparpaket bei der Finanztransaktionssteuer ein Schummelpaket?

Die Finanztransaktionssteuer (500 Mio. Euro für Österreich/Jahr) wird seit 2008 von Kanzler Faymann in

Brüssel eingefordert. Sollte es in Europa in absehbarer Zeit keine Lösung geben, muss Österreich im Inland handeln und wie Frankreich eine eigene Lösung anstreben. Als Alternative ein Beispiel: In Österreich gibt es 75.000 Millionäre mit einem privaten Finanzvermögen von 250 Mrd. Euro! Eine vermögensbezogene Steuer, sprich Millionärssteuer, von 0,5% würde 1,25 Mrd. Euro jährlich an Einnahmen bringen. Das wären um 500 Mio. Euro mehr pro Jahr als die geplante Finanztransaktionssteuer und Schwarzgeldabgabe zusammen! Übrigens: Die FPÖ hat auch bei der Schwarzgeldsteuer aus der Schweiz der Regierung ein „Schummelpaket“ vorgeworfen. Drei Wochen nach Beschlussfassung im Nationalrat wurde das Abkommen unterschrieben.

8. Die ÖVP behauptet, dass dann die Vermögenden Österreich verlassen?

Es gibt nur drei Länder in Europa, deren vermögensbezogene Steuern geringer sind als in Österreich: Estland, die Slowakei und Tschechien. Wenn ein Millionär wegen 5.000 Euro Vermögenssteuer / Mio. Vermögen unser Land verlassen will, dann soll er es tun! Es stellt sich hier die Frage, ob es auch bei den Vermögenden eine zumindest beschränkte Solidarität gibt und sie den Anstand haben, zur Konsolidierung unseres Staatshaushaltes beizutragen.

9. Warum verscherbeln wir nicht das Staatsvermögen?

Österreich besitzt noch Verkaufswerte bzw. Staatsanteile mit einem geschätzten Volumen von 24. Mrd. Euro. Fakt ist aber, Staatsvermögen kann man nur einmal verkaufen. Und genau das hatten wir bereits unter Schwarz/Blau von 2000 bis 2006 – letztendlich war das damals nur eine kurzfristige Geldbeschaffungsaktion. Wenn man als Staat effizient mit den Staatsanteilen umgeht, bekommt man jährlich eine Dividende und damit unterm Strich mehr Geld als beim einmaligen

n zum Stabilisierungspaket 2012!

Verkauf. Außerdem ist eine Privatisierung nicht sinnvoll, wenn die öffentliche Versorgung nicht gesichert wird, wie beim Trinkwasser, Schulen öffentlichen Verkehr, Müll ...

10. Hat sich die SPÖ durchgesetzt od. ist sie wieder einmal „umgefallen“?

Die SPÖ befindet sich in einer Koalition, da muss man auch Kompromisse eingehen. Vieles geht mit der ÖVP nicht und auch die ÖVP kann sich keineswegs immer durchsetzen (Stichwort: Privatisierungsvorhaben, die die ÖVP immer wieder andenkt). Es ist nicht so, dass die SPÖ umgefallen ist. Ganz im Gegenteil: Schließlich hat Finanzministerin Fekter noch im Herbst neue Steuern dezidiert ausgeschlossen. Die nun geschaffenen Abgaben für Vermögende, wie die Solidarabgabe bei Spitzenverdienern oder die Immobiliensteuer, wären von der ÖVP nicht gekommen – genauso die Gruppenbesteuerung. Bei den Themen, die den „kleinen Leuten“ wichtig sind, ist die SPÖ hart geblieben. Keine Erhöhung der Mehrwert- bzw. Massensteuer, kein Abwürgen der Konjunktur, keine Eingriffe in bestehende Pensionen und keine Kürzungen von Gesundheitsleistungen. Das ist eindeutige SPÖ-Handschrift!

11. Verlieren wir unsere Jobs durch das Sparpaket?

Österreich hat ein sozial ausgewogenes Stabilitätspaket geschnürt. Wenn wir das mit anderen Ländern vergleichen, ist der Unterschied eklatant. Durch das Stabilitätspaket werden der soziale Friede und Arbeitsplätze gesichert. Der Sozialminister investiert zusätzlich durch das Paket 750 Mio. Euro in eine Arbeitsmarktoffensive. Gleichzeitig hat die SPÖ dafür gesorgt, dass trotz Konsolidierungspaket Initiativen in den wichtigen Zukunftsbereichen Bildung, Forschung und Infrastruktur mit weiteren 3,85 Mrd. Euro gesetzt werden können.

12. Länger arbeiten, wie soll das gehen?

Das geht nur mit begleitenden Maßnahmen! Es bringt nichts, das gesetzliche Pensionsalter anzuheben, wenn parallel dazu Firmen ältere Arbeitnehmer auf die Straße setzen. Wir brauchen ein Bonus-Malus-System für Unternehmer: Für jene Arbeitgeber, die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer ermöglichen, muss es finanzielle Anreize geben und jene Arbeitgeber, die sich dieser sozialen Verantwortung entziehen, sollen hohe Abschläge an die Pensionsversicherung leisten. Arbeit am Bau ist Schwerarbeit und darf nicht mit Abschlägen bestraft werden! So wurden auf Initiative der Gewerkschaften und der SPÖ mit 1. 1. 2012 die Abschläge bei der Schwerarbeitspension von 15% auf 11% und bei der Invaliditätspension von 15% auf 13,8% gesenkt.

13. Warum sparen wir nicht bei den Politikern?

Auch bei den Politikern wird gespart. So gibt es seit 2008 Null-Lohnrunden. Außerdem sollen Bundes- und Nationalrat verkleinert werden. Auch will die Bundesregierung ab der nächsten Legislaturperiode dafür sorgen, dass weniger Regierungsglieder (-10%) auf der Regierungsbank sitzen. Die Demokratie muss uns aber schon etwas wert sein!

14. Raus aus der EU!

Das ist eine populistische Forderung der 2 rechten Parlamentsparteien in vollem Bewusstsein, dass diese Maßnahme für Österreich erschreckende Folgen hätte. Ein „Aus“ der EU-Mitgliedschaft und ein Austritt aus dem Euro würde einen enormen wirtschaftlichen Einbruch bedeuten. Dann würden wirklich alle Menschen in Österreich bis über ihre Schmerzgrenzen belastet werden und die Armutsgefährdung würde deutlich ansteigen. Österreich ist Industrie- und Exportland! Mehr als ein Drittel unserer Produktionsgüter gehen ins

Ausland. Das heißt auch, dass 1.000.000 Arbeitsplätze und somit auch unsere Steuereinnahmen von Exporten abhängig sind.

15. Warum zahlen wir für die Griechen?

Hätten die anderen Euroländer Griechenland nicht unterstützt, hätte das im schlimmsten Fall das Ende des Euro als Gemeinschaftswährung bedeutet. Das hätte für alle Euroländer enorme wirtschaftliche Einbrüche bedeutet und wäre uns alle deutlich teurer gekommen als die nunmehr gesetzten Maßnahmen. Es wurde ein Euro-Rettungsschirm vereinbart, der nicht nur Griechenland hilft, sondern allen Euroländern, wenn sie einmal in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sollten.

16. Arbeitsmarktbeitrag: Wenn die 110 Euro mit 1. 1. 2013 schlagend werden, werden viele Bauarbeiter noch im Dezember in die „Arbeitslose“ geschickt. Entweder werden die 110 Euro schon im Oktober schlagend oder erst mit März 2013.

Ein Einmaleffekt kann auftreten. Ob es eine praktikable Lösung für den Baubereich gibt, liegt an den Sozialpartnern. Gespräche dazu finden statt. Eine Sonderregelung über die Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse scheint möglich zu sein, wenn es zu einer Einigung mit der AG-Seite kommt.

17. Bleibt die Streichung des Vorsteuerabzugs bei ausgelagerten Gesellschaften von Gemeinden und Städten mit 1. April 2012 aufrecht?

Nein, diese Gleichstellung im Steuersystem wird auf Initiative der Gewerkschaft Bau-Holz auf 1. September 2012 verschoben. Damit sind geplante Baumaßnahmen in der Bauhauptsaison nicht gefährdet, somit Beschäftigung gesichert und ab Herbst wird ein Steuerschlupfloch geschlossen. Die Budgetvoranschläge 2012 können somit eingehalten werden.

Ein neues Mitglied werben und schon seid ihr beide bei der Verlosung dabei!

Live zur Ski-WM 2013 nach Schladming!

Die Ski-WM 2013 in Schladming: schon seit langem sind keine Quartiere und schon gar keine Eintrittskarten mehr zu bekommen – außer für GBH-Mitglieder!

Jetzt ein neues Mitglied für die GBH werben, einsenden und schon nimmst du und auch das von dir geworbene Mitglied an der Verlosung teil!

Zu gewinnen gibt es eine Nächtigung im Sporthotel Tauernblick für 2 Personen und die Eintrittstickets für das Rennen dieses Tages! Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2012. Die Ziehung findet im Dezember statt, die GewinnerInnen werden persönlich benachrichtigt.

Teilnahmeberechtigt sind GBH-Mitglieder, die ab dem 1. Juli 2012 ein oder mehrere neue GBH-Mitglieder geworben haben, die bis zum Einsendeschluss mindestens einmal einen Mitgliedsbeitrag geleistet haben.

Je mehr geworbene Mitglieder, desto höher ist die Gewinnchance – wer zum Beispiel 15 Mitglieder wirbt, nimmt 15-mal an der Verlosung teil! Es gewinnen immer das gezogene neu geworbene Mitglied und der Werber.



Wie läuft s für die Sieger?

Jeder Gewinner kann eine Begleitperson mitbringen – der Gewinn kann auch auf andere Personen übertragen werden. Das Ticket für ein Rennen ist für den Tag der Anreise gültig und im Sporthotel Tauernblick bei der Rezeption abzuholen! Genaue Infos zum Rennen (Datum, Uhrzeit, Art des Rennens) folgen bei der Gewinnbestätigung. Ein Beispiel: Du hast Tickets für das Rennen am Montag gewonnen. Anreisetag ist Montag, dein Zimmer

steht bereit, die Tickets liegen für dich an der Rezeption im Sporthotel Tauernblick, und schon kann's losgehen zum Rennen. Tollen Renntag genießen, dann ausgiebig ausruhen und am Dienstag entspannt nach Hause fahren! Mitgliedsanmeldungen einfach an deine GBH-Landesorganisation oder an das GBH-Bundessekretariat, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, schicken oder deinem GBH-Sekretär oder Betriebsrat geben und dabei sein!

www.bau-holz.at/skiwm2013

Oberösterreich sichert sich den Sieg beim 1. Kegeltourier der GBH-Pensionisten!



Exklusive Urlaubsangebote für GBH-Mitglieder ...

Weitere tolle Angebote unter ...

www.kirchberg-alpenhof.at bzw. www.hotel-tauernblick.at



Entspannung für Zwei Genießen & Loslassen

Angebot gültig
bis 28. Okt. 2012

Preis pro Person

EUR 153,00 für GBH-Mitglieder
EUR 180,00 für alle anderen Gäste

Darin inkludiert sind:

- 3 Übernachtungen im gemütlichen Doppelzimmer
- reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Vitaminecke
- abwechslungsreiche Abendmenüs mit Salatbuffet
- Benutzung des Panoramahallenbads und der großzügigen Alpenhof-Wellnessoase
- eine Teilmassage (25 Min.)
- alle gesetzlichen Abgaben

EUR 6,00 EZ-Zuschlag pro Tag

Hotel Alpenhof
6365 Kirchberg

Brandseitweg 18/Ortsteil Klausen
Telefon: 0 53 5/23 89-0
www.kirchberg-alpenhof.at



40 Jahre Hotel Tauernblick Jubiläumsangebote

04. - 11. August 2012

Preis pro Person

EUR 330.00 GBH-Mitglieder
EUR 378.00 Alle anderen Gäste

- 7 Nächte bleiben – 6 Nächte zahlen
- Halbpension mit Grillabend
- Geführte Wanderungen
- Geburtstagsgeschenk
- Sommercard für 8 Tage

SA 11. – MI 15. August 2012
oder **MI 15. – SO 19. August 2012**

EUR 187.00 GBH-Mitglieder
EUR 214.00 Alle anderen Gäste

- 15 % Jubiläumsrabatt
- 4 Übernachtungen mit Halbpension
- Geführte Wanderungen
- Geburtstagsgeschenk
- Sommercard für 5 Tage

Sporthotel Tauernblick
8970 Schladming

Hochstraße 399
Telefon: 0 36 87/22 00 1
www.hotel-tauernblick.at

Lehrlings-Wettbewerb: Großartige Leistungen!

An der BAUAkademie – Lehrbauhof Ost in Guntramsdorf herrschte im Juni Hochbetrieb. Gleich drei große Lehrlingswettbewerbe wurden durchgeführt. Die Maurer und Schalungsbauer traten im bundesweiten Wettbewerb gegeneinander an, dazu gab es den Landeswettbewerb des Wiener Baugewerbes. Die Lehrlinge mussten ihr Können und ihre Fertigkeiten in der Praxis und Theorie beweisen.

Als einer der Ehrengäste war GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch beim Wettbewerb dabei und zeigte sich beeindruckt: „Toll, was die Jugendlichen hier leisten! Man sieht, wie wichtig es ist, gute Facharbeiter selbst auszubilden!“

Schalungsbauer

1. Platz	Martin Dvorak Ivan Marusic	Leyrer + Graf Bau GmbH Leyrer + Graf Bau GmbH	NÖ NÖ	3754 Irnfritz 3872 Amaliendorf
2. Platz	Roland Temper Stefan Kamleitner	Habau OÖ Habau OÖ	OÖ OÖ	4372 St. Georgen a. W. 4372 St. Georgen a. W.
3. Platz	David Karl Christoph Paar	Porr Bau Wien Porr Bau Wien	St St	7421 Pinggau 8342 Gnas

Maurer

1. Platz	Manuel Österreicher	Leyrer + Graf Baugesellschaft	NÖ	3802 Vitis
2. Platz	Michael Gerstner	STRABAG AG	NÖ	3365 Wachtberg
3. Platz	Reinhard Naringbauer	HABAU GesmbH.	OÖ	4352 Klam

Wiener Landesmeisterschaft der Jungmaurer

1. Platz	HeindrichSchreiter	DI Wilhelm Sedlak GmbH	W	1180 Wien
2. Platz	Markus Gorgosilich	Stadtbaumeister Architekt Franz Böhm GmbH	B	7111 Parndorf
3. Platz	Mehmet Bolat	Ing Gareis BauGmbH	W	1100 Wien



bahole in Frankfurt



Von 7. bis 10. Juli war eine Abordnung unserer Bau-Holz Jugend zu Gast bei der „Jungen IG-BAU“ in Frankfurt. Dabei konnten internationale Kontakte geknüpft und gefestigt werden. Natürlich kam Action, Fun und ein reger Ideenaustausch nicht zu kurz! **Fotos unter bahole.at**

„sichere-strassen.at“ ein Erfolg!

Ohne notwendige Sanierungsmaßnahmen kann auf vielen steirischen Straßen und Brücken die Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden! Fast 40 Prozent unserer Straßen werden mit der Note 5 „Nicht genügend!“ bewertet. Die Bau-Sozialpartner starteten deshalb gemeinsam mit ARBÖ und ÖAMTC eine Unterschriftenaktion. Anfang Juli wurden das Ergebnis und weitere Schritte präsentiert.

Mit bis dato über 10.000 Unterstützern wurden die Erwartungen der Initiatoren der Kampagne erfüllt. Unzählige Fotos und Berichte über die schlechten Straßenzustände wurden von Betroffenen aus der ganzen Steiermark übermittelt. Bei einigen Beispielen herrschen Zustände wie „am Balkan“.

Jetzt geht es an's Eingemachte!

Damit sich die Situation in den nächsten Jahren nicht noch weiter verschlechtert, starten die Bau-Sozialpartner schon jetzt mit den Gesprächen bezüglich einer ausreichenden Finanzierung für 2013 und 2014. Alle Unterstützungserklärungen der Aktion werden an die Verantwortlichen im Land, verbunden mit der Forderung, genügend Mittel für die Sicherheit auf unseren Straßen und Brücken zu budgetieren, übergeben. Eine Terminanfrage wurde bereits an LH Franz Voves und seinen Vize Hermann Schützenhöfer übermittelt. Die Terminkoordination dazu findet derzeit statt.

BM Ing. Gerhard Grassegger, Vorsitzender Bauindustrie: „Wir werden keine Möglichkeiten auslassen, die Verantwortlichen davon zu überzeugen, dass es so nicht weiter gehen kann! Wenn hier zukünftig die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden, explodieren die Sanierungskosten oder Straßen bzw. Brücken müssen aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Neben der Gefährdung von tausenden Jobs in der Bauwirtschaft spielen die Verantwortlichen hier auch mit der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Angefangen bei den Autofahrern, über Moped- und Radfahrer bis hin zu den Fußgängern – sprich auch Müttern mit ihren Kindern im Kinderwagen.“

Ing. Michael Stvarnik, Innungsmeister Stv. Baugewerbe, ergänzt: „Sparen ja, aber sinnvoll! Eine intakte Verkehrsinfra-



4 von 6 steirischen Straßen sind in einem katastrophalen Zustand. Entweder wird rechtzeitig in die Sanierung investiert oder es kommt zu ersten Sperrungen aus Sicherheitsgründen.

struktur ist die Lebensader unserer steirischen Regionen. Der Sparstift soll keinesfalls zu Lasten unserer bestehenden Infrastruktur, die für die Wirtschaft und das kommunale Leben essentiell ist, angesetzt werden. Das wäre ja so, wie wenn ein Hausbesitzer bei kaputten Dachziegeln so lange warten würde, bis die Nässe das ganze Haus erfasst hat, statt – wesentlich günstiger – einfach gleich die Dachziegeln auszutauschen. Das müssen auch die Verantwortlichen im Land endlich verstehen.“

Christian Supper, Landesvorsitzender Gewerkschaft Bau-Holz, geht einen Schritt weiter Richtung Bürgermeister: „Auch die Gemeindestraßen sind in einem schlechten Zustand. Wir werden in den nächsten Wochen alle Bürgermeister kontaktieren und versuchen, die Gemeinden ins Boot zu holen! Eine gemeinsame Forderung ans

Land wird dabei sein: Wir brauchen eine ausreichend dotierte zweckgebundene Bedarfszuweisung für die Co-Finanzierung zur dringend notwendigen Sanierung der steirischen Gemeindestraßen.“

Bau-Holz Chef und Abg. z. NR Josef Muchitsch abschließend: „Wir werden es nicht zulassen, dass uns unsere steirischen Straßen unter unseren Füßen wegbrechen! Immerhin sprechen wir von 5.000 Kilometern Landstraßen, 25.000 Kilometern Gemeindestraßen und 3.300 Brücken. Fakt ist: Dabei geht es nicht nur um Beschäftigung in der Bauwirtschaft, sondern vor allem um die Sicherheit und um die hohen Folgekosten bei einer späteren Sanierung! Eine rechtzeitige Straßensanierung ist deshalb eine Triple-Win-Situation für die Bevölkerung, das Land Steiermark und die Wirtschaft!“



Deine GBH bringt **DICH** hautnah zur
SKI-WM 2013 nach Schladming!

Wirb' ein Mitglied! Schon bist du und das neue Mitglied bei der Verlosung dabei.

Jeder Werber nimmt gemeinsam mit dem **neu geworbenen GBH-Mitglied** an der Verlosung teil.

Gewinnt beide: **Je eine Übernachtung inkl. Begleitung im Sporthotel Tauernblick in Schladming plus Eintritt zur Alpinen SKI-WM 2013**

GÜltig: 1. Juli bis zum Einsendeschluss am 31. Oktober 2012. Die Gewinner, Werber und Geworbener, werden persönlich informiert! Nähere Infos: www.bau-holz.at/skiwm2013

MIT jedem geworbenen Mitglied kannst du an der Verlosung teilnehmen, d. h. mit zum Beispiel 5 Neuerwerbungen nimmst du 5x teil!